

Talente

Rekrutierung, Qualifizierung, Mitarbeiterbindung in der Region Stuttgart

Ein Service der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH für Personalverantwortliche

Gemeinsam aus der Krise



Dr. Walter Rogg, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) über regionale Unterstützungsangebote für kleine und mittlere Unternehmen.

Im letzten halben Jahr hat sich die Finanzkrise zu einer weltweiten Wirtschaftskrise ausgeweitet und ist auch in der Region Stuttgart mit voller Wucht angekommen. Daran gibt es nichts zu beschönigen. Während noch vor einem Jahr beste Aussichten für die regionale Wirtschaft prognostiziert wurden, bläst vielen Firmen zwischenzeitlich ein eisiger Wind ins Gesicht. Gleichzeitig übertreffen sich die Medien mit Negativschlagzeilen zu Auftragsrückgängen, Kurzarbeit und möglichen Insolvenzen.

Es hilft allerdings wenig, über die täglichen Krisenmeldungen zu lamentieren. Bei der WRS haben wir uns vielmehr gefragt, wie wir betroffene Unternehmen ganz praktisch dabei unterstützen können, krisenbe-

dingte Schwierigkeiten erfolgreich zu meistern. Durch unsere Erfahrungen aus der letzten Wirtschaftskrise Mitte der 1990er Jahre wissen wir, dass es in solchen Situationen darauf ankommt, alle vorhandenen Kräfte zu bündeln und möglichst schnell und effizient zu handeln.

Ganz im Sinne eines Lotsen zielt der WRS-Service darauf ab, schnelle und kompetente Orientierung zu bieten.

Gemeinsam mit dem Verband Region Stuttgart, Kammern, Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften, Bundesagentur für Arbeit, Bürgschaftsbank, Mittelständischer Beteiligungsgesellschaft, Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft, Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Stuttgart und weiteren regionalen Partnern haben wir deshalb im Februar das „Standortbündnis Region Stuttgart“ ins Leben gerufen.

Alle Bündnispartner stehen mit eigenen Programmen und konkreten Leistungen bereit, um den regionalen Firmen bei der Bewältigung der Krise zu helfen. Die WRS übernimmt in diesem Bündnis die Funktion eines Lotsen, damit die Unternehmen einen schnellen Überblick über sämtliche Unterstützungsangebote bekommen. Sie hilft den Firmen dabei, die richtigen Partner und Leistungen zu finden, die für den jeweiligen Einzelfall notwendig sind.

Über eine zentrale Servicenummer können Unternehmer oder Betriebsräte mit der WRS Kontakt aufnehmen. Sie bekommen dann umgehend einen WRS-Mitarbeiter mit spezifischen Branchenkenntnissen zur

Sonderthema Krisenbewältigung

Talente erscheint quartalsweise und berichtet rund um die Strategien zur betrieblichen Fachkräftesicherung. Aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage haben wir in einer speziellen Ausgabe krisenrelevante Informationen und konkrete Serviceangebote für Unternehmen zusammengetragen. Abo von Talente und weitere Ausgaben finden Sie unter fachkraefte.region-stuttgart.de/newsletter

Seite gestellt. Dieser hilft Ihnen zunächst dabei, die relevanten Fragestellungen zu identifizieren und begleitet sie anschließend bei den erforderlichen Schritten mit den Bündnispartnern. Ganz im Sinne eines Lotsen zielt der WRS-Service darauf ab, schnelle und kompetente Orientierung zu bieten, aber auch an Bord zu bleiben, wenn es gilt, schwierige Klippen zu umschiffen – so lange, bis wieder ruhigere Gewässer in Sicht sind.

Die Partner des Standortbündnis wollen den regionalen Unternehmen kurzfristig bei der Bewältigung der Krise helfen.

Ergänzend dazu wird es am 19. Mai in der Region Stuttgart Lounge der Neuen Messe Stuttgart ein spezielles Talente-Forum zum Thema Krisenbewältigung geben. Im Rahmen eines moderierten Erfahrungsaus-

Themen dieser Ausgabe

Gemeinsam aus der Krise	1
Interview: Prof. Dr. Thomas Beißinger, Uni Hohenheim: In Fachkräfte und Innovationen investieren	3
AQUARES	
Durststrecken überbrücken: Mit Kurzarbeit und Qualifizierung	4
Hilfen zur Finanzierung	5
Krisenrelevante Beratungsangebote	6

Aus den schwierigen wirtschaftlichen Zeiten der 1990er Jahre wissen wir, dass eine Krise immer auch Chancen bietet.

Partner des Standortbündnis Region Stuttgart

SÜDWESTMETALL
Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V.

Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Baden-Württemberg

bb
BÜRGERSCHAFTSBANK
BADEN-WÜRTTEMBERG GMBH

**Handwerkskammer
Region Stuttgart**

AG
Region
Stuttgart

IHK Region Stuttgart

mbg
MBG MITTELSTÄNDISCHE BETEILIGUNGS-
GESELLSCHAFT BADEN-WÜRTTEMBERG GMBH

**RKW
BW**

STUTTGART 

**Verband Region
Stuttgart**

**Wirtschaftsförderung
Region Stuttgart**



tauschtes berichten Unternehmen, wie sie durch den Einsatz von Kurzarbeit und Weiterbildungsmaßnahmen ihre Belegschaft im Unternehmen halten und qualifizieren. Auf einem begleitenden Marktplatz stellen Bündnispartner ihre krisenrelevanten Angebote vor.

Alle am Standortbündnis beteiligten Partner haben das gemeinsame Interesse, den regionalen Unternehmen kurzfristig bei der Bewältigung der Krise zu helfen. Gleichzeitig wollen sie die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Firmen langfristig sichern.

In Krisenzeiten neigen viele Akteure dazu, zunächst in eine Art Schockstarre zu verfallen, um dann reflexartig Entscheidungen zu treffen, die sich möglichst schnell und einfach umsetzen lassen. Längerfristige Perspektiven werden in solchen Situationen oft völlig außer Acht gelassen. Dies kann jedoch die Existenz eines Unternehmens nachhaltig gefährden, weil dann in Aufschwungphasen die notwendigen Ressourcen und Innovationen fehlen, um angemessen vom Aufschwung zu profitieren.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden als Zukunftsthemen mit neuen Marktpotenzialen verstanden.

Um solche Entwicklungen zu verhindern, haben die Partner des Standortbündnis konkrete Leitlinien formuliert, für die sie gemeinsam eintreten: Sie engagieren sich dafür, dass in der Region weiterhin in hoher Qualität ausgebildet wird und Beschäftigte während der Krise möglichst in den Unternehmen gehalten und qualifiziert werden. Notwendige Veränderungsprozesse in den Unternehmen sollen gemeinsam mit der Belegschaft organisiert werden. Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden in diesem Zusammenhang als Zukunftsthemen mit neuen Marktpotenzialen verstanden.

Aus den schwierigen wirtschaftlichen Zeiten der 1990er Jahre wissen wir, dass eine Krise immer auch die Chance bietet, gestärkt aus ihr hervorzugehen. Das gelingt beispielsweise Firmen, die geringere Auslastungen dafür nutzen, ihre Prozesse zu optimieren und ihre Belegschaften zu



qualifizieren. Oft ist es auch lohnenswert, sich antizyklisch zu verhalten und z. B. nach dem hochqualifizierten Personal Ausschau zu halten, das noch vor wenigen Monaten nicht zu finden oder viel zu teuer war.

In der Region Stuttgart ist das Bündeln der Kräfte kein Glaubensbekenntnis, sondern seit vielen Jahren gelebte Realität.

Dass es in schwierigen Zeiten außerdem sehr hilfreich ist, mit Gleichgesinnten zusammenzuarbeiten, ist eine weitere wichtige Erkenntnis. Das wusste schon der Philosoph und erfahrene Staatsmann Machiavelli, der bereits in der ausgehenden Renaissance empfahl, in Krisenzeiten auf Bündnisse zu setzen.

In der Region Stuttgart ist das Bündeln der Kräfte kein Glaubensbekenntnis, sondern seit vielen Jahren gelebte Realität. Durch unsere stark produktions- und exportorientierte Ausrichtung sind wir besonders von der Krise betroffen. Mit dem „Standortbündnis Region Stuttgart“ wollen wir die regionale Wirtschaft dabei unterstützen, diese Herausforderung positiv zu bewältigen. Die aktuelle Ausgabe von Talente soll mit grundlegenden Informationen und konkreten Angeboten zu krisenrelevanten Themen einen Teil dazu beitragen.

Lotsen-Service

Wirtschaftsförderung
Region Stuttgart GmbH (WRS)

Friedrichstraße 10
70174 Stuttgart
Telefon 0711-228 35-977
Telefax 0711-228 35-888
lotse@region-stuttgart.de
wrs.region-stuttgart/lotse



Prof. Dr. Thomas Beißinger,
Inhaber des Lehrstuhls für Dienstleistungs- und Arbeitsmarktökonomik am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Hohenheim.

Talente: Herr Professor Beißinger, auch in den 1990er Jahren war die Region Stuttgart in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. Ist die damalige Krise mit der heutigen Situation vergleichbar?

Prof. Dr. Thomas Beißinger: Die Krise in den 1990er Jahren war eine Stabilisierungsrezession. Die Abschwächung der Konjunktur war damals unter anderem eine Auswirkung der Hochzinspolitik der Deutschen Bundesbank, die bewusst eingesetzt wurde, um eine drohende Inflationsgefahr nach der Wiedervereinigung einzudämmen. Dazu kamen hohe Tarifabschlüsse und eine starke Aufwertung der D-Mark, was die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen im Ausland sehr beeinträchtigte. Im Unterschied zu heute war eine Dämpfung der Konjunktur in dieser Phase aber durchaus gewollt und die Bundesbank konnte mit dem Instrument der Geldpolitik wirkungsvoll auf die wirtschaftliche Entwicklung Einfluss nehmen.

Aktuell haben wir eine globale Krise, von der selbst aufstrebende Schwellenländer wie China nicht verschont bleiben. Ausgelöst durch die Hypothekenkrise in den USA sind Finanzinstitute auf dem ganzen Globus in Schwierigkeiten, was aufgrund enger Verflechtungen jetzt weltweit fast alle Volkswirtschaften in die Rezession treibt. Das Hauptproblem sind drohende Liquiditätsengpässe vieler Unternehmen.

Kontakt

Universität Hohenheim
Institut für Volkswirtschaftslehre
Lehrstuhl für Dienstleistungs- und
Arbeitsmarktökonomik

Prof. Dr. Thomas Beißinger
Telefon 0711-459-2 34 54
beissinger@uni-hohenheim.de
www.beissinger.de

Strategien in der Krise: In Fachkräfte und Innovationen investieren

Prof. Dr. Thomas Beißinger über Ursachen und mögliche Strategien in der aktuellen Krise. Er ist Inhaber des Lehrstuhls für Dienstleistungs- und Arbeitsmarktökonomik am Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Hohenheim.

Nur wenn das Vertrauen in die internationalen Finanzsysteme so schnell wie möglich wieder hergestellt wird, kann eine weltweite, über viele Jahre andauernde Konjunkturkrise vermieden werden. Das Ausmaß der aktuellen Situation ist daher eher mit der Weltwirtschaftskrise 1929 vergleichbar.

Lassen sich Erfahrungen aus der damaligen Rezession trotzdem auf die heutige Zeit übertragen?

Auf sinkende Auftragseingänge und Absatzschwierigkeiten reagieren die Unternehmen heute wie damals mit Einsparungsmaßnahmen und dem Abbau personeller Kapazitäten. In den Erholungsphasen nach der letzten Krise haben allerdings sehr viele Firmen auch erfahren, wie aufwändig und teuer es war, neue qualifizierte Arbeitskräfte zu finden und einzuarbeiten. Daraus haben sie gelernt, und sie versuchen deshalb heute, ihr eingearbeitetes und leistungsfähiges Personal auch in schwierigen Zeiten so lange wie möglich zu halten.

Welche Voraussetzungen sind notwendig, um trotz sinkender Auftragszahlen Entlassungen zu vermeiden?

Um auf die Auftragsschwankungen angemessen reagieren zu können, sind entsprechende finanzielle und zeitliche Handlungsspielräume wichtig. Die Verbesserungen beim Kurzarbeitergeld (vereinfachte Antragsstellung, längere Bezugszeit, Zuschüsse zu den Sozialabgaben etc.) bieten den Unternehmen hier eine sehr sinnvolle Unterstützung. Sie schaffen Flexibilität, um Auftragseinbrüche zu bewältigen und die Kosten sofort zu reduzieren.

Außerdem haben deutsche Mittelständler ihre finanzielle Basis in den letzten Jahren insgesamt verbessert. Eine Untersuchung der Universität Münster von rund 30.000 Bilanzen belegt, dass die durchschnittliche Eigenkapitalquote von 17% (2002) auf gut 25% (2006) angestiegen ist. Das ist eine weitere wichtige Voraussetzung, um das Humankapital zu halten.

In der Krise kommen trotzdem immer mehr Unternehmen in finanzielle Schwierigkeiten.

Um finanzielle Engpässe zu überbrücken, können die Liquiditätsprogramme des Bundes und der Landesregierungen eine wichtige Hilfe sein. Bislang werden diese Finanzierungsmöglichkeiten aber noch zu wenig genutzt.

Im Rahmen des Wirtschaftsfonds Deutschland stehen 40 Mrd. Euro für Kredite zur Verfügung, 15 Mrd. davon für kleine und mittelständische Unternehmen mit bis zu 500 Mio. Euro Umsatz. Bis Mitte März waren insgesamt erst 400 Kreditanträge von Unternehmen eingegangen mit einem Volumen von insgesamt 1,3 Milliarden Euro.

Die Unternehmen sollen die Krise auch als Chance begreifen. Diese Empfehlung bekommen sie jetzt häufig zu hören. Welche konkreten Chancen können sich denn speziell für die mittelständischen Betriebe in der Region Stuttgart aus der aktuellen wirtschaftlichen Lage ergeben?

Die Mittelständler der Region Stuttgart sind für ihre innovativen und technologisch hochwertigen Lösungen bekannt. Im weltweiten Wettbewerb sind die ansässigen Firmen meist gut positioniert, viele sind Technologieführer in ihren Branchen. Mit diesen Voraussetzungen können sie von einer Marktbereinigung während der Krise profitieren. Wenn sie es schaffen, ihre Fachkräfte zu halten und auch während der Krise in Innovationen zu investieren, könnten sie ihre Marktanteile langfristig weiter ausbauen. Dazu müssen sie aber den Veränderungsdruck der Krise auch nutzen, um ihre Prozesse zu optimieren und die Arbeitsproduktivität weiter zu erhöhen.

Die Fragen an Prof. Dr. Thomas Beißinger stellte Monika Nill.

Durststrecken überbrücken: Mit Kurzarbeit und Qualifizierung durch die Krise

Viele Firmen sehen Entlassungen als einzigen Ausweg, um wirtschaftliche Krisenzeiten zu überstehen. Doch es gibt Alternativen: Kurzarbeit ist gerade für kleine und mittlere Unternehmen ein wirkungsvolles Instrument, um Auftragsrückgänge zu überbrücken und wertvolle Facharbeiter zu halten. Sie kann den Firmen helfen, ihre Personalkosten schnell zu senken und Kündigungen zu vermeiden. Dadurch bleibt wertvolles Know-how erhalten und steht sofort wieder zur Verfügung, sobald sich die Auftragslage bessert.

Checkliste Kurzarbeit

Kurzarbeit kann grundsätzlich jedes Unternehmen beantragen. Der folgende Schnelltest zeigt die wichtigsten Voraussetzungen auf einen Blick. Können Sie alle vier Fragen mit „Ja“ beantworten? Dann melden Sie sich bei Ihrem persönlichen Ansprechpartner beim Arbeitgeber-Service oder unter der Telefonnummer 0 18 01-66 44 66 (Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise abweichend).

1. Ihr Unternehmen ist von einem erheblichen Arbeitsausfall betroffen?
2. Der Arbeitsausfall beruht auf wirtschaftlichen Gründen oder einem unabwendbaren Ereignis?
3. Sie haben alles getan, um den Arbeitsausfall zu verhindern?
4. Der Arbeitsausfall ist voraussichtlich nur vorübergehend?

Mit dem Konjunkturpaket II hat die Bundesregierung die Kurzarbeit für Unternehmen noch attraktiver gemacht. Sie hat den Zugang deutlich vereinfacht. Zugleich werden die Betriebe künftig auch finanziell stärker entlastet.



Die Neuerungen beim Kurzarbeitergeld

- Zum 01.01.2009 ist die maximale Bezugsdauer von Kurzarbeitergeld von sechs auf 18 Monate verlängert worden.
- Die Agenturen für Arbeit erstaten pauschal die Hälfte der Sozialversicherungsbeiträge während der Ausfallzeit. Bei Kurzarbeitern, die sich weiterbilden, sind es 100 Prozent.
- Bislang musste nachgewiesen werden, dass mindestens ein Drittel der im Betrieb beschäftigten Arbeitnehmer von einem Entgeltausfall von mehr als 10 Prozent betroffen ist. Jetzt gilt: Auch wenn es weniger als ein Drittel sind, ist eine Förderung möglich. Die Mindestanforderung eines zehnzehntigen Entgeltausfalls bleibt bestehen.
- Arbeitszeitkonten müssen vor Bezug von Kurzarbeitergeld nicht ins Minus gebracht werden.
- Kurzarbeit kann jetzt auch für Zeitarbeitnehmer beantragt werden.
- Weiterbildungsmaßnahmen während Kurzarbeit können gefördert werden.

Qualifizierung in der Kurzarbeit

In Boomphasen fehlt den Unternehmen oft die Zeit, ihre Beschäftigten weiterzuentwickeln. Die Phasen der Kurzarbeit können dagegen optimal für Qualifizierungsmaßnahmen genutzt werden. Die Agenturen für Arbeit haben deshalb spezielle Fördermöglichkeiten für Kurzarbeiter geschaffen, wenn diese während der Ausfallzeit an beruflichen Bildungsmaßnahmen teilnehmen. In solchen Fällen tragen sie einen Teil der Weiterbildungskosten und übernehmen außerdem auf Antrag die vollen Sozialversicherungsbeiträge.

Weiterbildung

von gering qualifizierten Kurzarbeitern

Für Beschäftigte in Kurzarbeit, die entweder keinen Berufsabschluss haben oder die ihre erlernte Tätigkeit nicht mehr ausüben können und mehr als vier Jahre an- oder ungelernt gearbeitet haben, zahlt die Agentur für Arbeit die vollen Lehrgangskosten und außerdem einen Zuschuss zu Fahrt- und Kinderbetreuungskosten. Die Mitarbeiter erhalten dafür einen Bildungsgutschein.

von qualifizierten Kurzarbeitern

Für Beschäftigte in Kurzarbeit mit Berufsabschluss, die einer der Ausbildung entsprechenden Tätigkeit nachgehen, erstattet die Arbeitsagentur direkt den Arbeitgebern 25 bis 80 Prozent der Lehrgangskosten. Die Höhe ist abhängig von der Art der Qualifizierung, der Betriebsgröße und der Person des Arbeitnehmers. Die Mittel dazu stammen aus dem Europäischen Sozialfonds.

Durch geförderte Weiterbildungen können Arbeitgeber und Arbeitnehmer während der Kurzarbeit gezielt in ihre Zukunft investieren. Beschäftigte, die ihre Qualifikationen erweitern und erneuern, senken ihr Risiko, langfristig arbeitslos zu werden. Die Betriebe andererseits verbessern mit einer gut ausgebildeten und qualifizierten Belegschaft ihre Innovationskraft und stärken somit ihre Wettbewerbsposition.

Qualifizierung außerhalb der Kurzarbeit

Weiterbildung rechnet sich aber nicht nur während der Kurzarbeit. Die Arbeitsagenturen bieten zahlreiche Förderprogramme für Qualifizierungsmaßnahmen außerhalb der Kurzarbeit. Das Programm WeGebAU ist auf die Weiterbildung von gering Qualifizierten oder älteren Arbeitnehmern ab 45 Jahren in kleinen und mittleren Unternehmen ausgelegt. Im Zuge des Konjunkturpakets II wurde es für alle Beschäftigten geöffnet, deren Aus- oder Weiterbildung länger als vier Jahre zurückliegt und die in der Zwischenzeit nicht öffentlich gefördert wurden. Die Agenturen für Arbeit übernehmen die vollen Kosten der Weiterbildung und beteiligen sich bei gering qualifizierten Beschäftigten auch an den Lohnkosten.

Infopool

www.einsatz-fuer-arbeit.de

Das Internetangebot informiert zu Kurzarbeit, Qualifizierung während der Kurzarbeit und Qualifizierung allgemein. Hier finden sich unter anderem alle wichtigen Fakten zu den Neuerungen beim Kurzarbeitergeld, Antworten auf häufig gestellte Fragen sowie weiterführendes Informationsmaterial.

Netzwerk Beschäftigtertransfer

Die Website des Netzwerkes bietet einen umfassenden Überblick über verschiedene Angebote, Handlungsansätze, Praxistipps, Entscheidungshilfen sowie persönliche Ansprechpartner zu den komplexen Themen Qualifizierung, Personalanpassung und Beschäftigtertransfer. Mehr dazu unter www.netzwerk-beschaeftigtertransfer.de

Ihre Ansprechpartnerin bei der WRS

Inge Wabersich
Telefon 0711-2 28 35-28
inge.wabersich@region-stuttgart.de

Hilfen zur Finanzierung in der Krise

Im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise kommt es bei vielen Unternehmen zu Liquiditätsproblemen. Aufgrund sinkender Umsätze bewerten Finanzierungspartner die Kreditwürdigkeit der Firmen schlechter. Gleichzeitig haben Unternehmen Schwierigkeiten, die gestiegenen Anforderungen an Sicherheiten zu erfüllen. Werden bestehende Kreditlinien von ihrer Hausbank nicht oder nur zu verschlechterten Konditionen verlängert, geraten einige Firmen in die Gefahr einer Zahlungsunfähigkeit.

Öffentliche Kreditprogramme der L-Bank

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, haben Bund und Landesregierungen Programme aufgelegt, mit denen Banken ihre an Firmenkunden vergebenen Kredite relativ günstig refinanzieren können. Diese entlasten die Kreditinstitute durch vergleichsweise geringe Kosten und eine anteilige Übernahme der Ausfallrisiken.

In Baden-Württemberg bietet die Landeskreditbank (L-Bank) entsprechende Programme an. Die Zielgruppen sind insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) sowie Existenzgründer. Im Regelfall liegen die Zinssätze dieser Programme deutlich unter den gängigen Marktkonditionen. Es lohnt sich daher für alle Unternehmen, den eigenen Bankberater auf diese öffentlichen Kreditprogramme anzusprechen und sich beraten zu lassen.



Bei sinkenden Auftragseingängen sind besonders diejenigen Programme interessant, die auch die Finanzierung von Betriebsmitteln wie Löhnen, Mieten und anderen laufenden Kosten zulassen. Maßgeschneidert ist hierfür das **Liquiditätshilfe-programm**, das die Vergabe von Betriebsmittelkrediten an Unternehmen bis 500 Beschäftigte und Freiberufler bereits ab einer Höhe von 10.000 Euro erleichtern soll. Daneben erlaubt es auch die Entlastung des Kontokorrents durch eine Umschuldung und Maßnahmen zur Konsolidierung.

Interessierte Unternehmen müssen den Antrag für einen öffentlich geförderten Kredit direkt bei ihrer Hausbank einreichen. Diese bewertet das Kreditgesuch nach ihren üblichen Kriterien und leitet den Antrag an die L-Bank weiter, die ihrerseits prüft, ob die Förderkriterien erfüllt sind. Antragsteller, die über zu geringe Sicherheiten verfügen, können die Bürgschaftsbank Baden-Württemberg oder die L-Bank (bei Kreditbeträgen über eine Mio. Euro) als Bürgen einsetzen.

Bei einem Kapitalbedarf bis 2 Mio. Euro bietet das Programm **„Liquiditätshilfen 50“** eine Kombination von Krediten aus dem Liquiditätshilfeprogramm und einer Bürgschaft für maximal 50% der Kreditsumme. Die Bürgschaft wird hierbei gleich mitbeantragt und ist zu besonders günstigen Konditionen erhältlich.

Sonderprogramm der KfW Bankengruppe

Mit den Mitteln aus dem Konjunkturpaket des Bundes hat die KfW das Sonderprogramm ins Leben gerufen. Eine Variante davon richtet sich speziell an Unternehmen bis 500 Mitarbeiter (KMU) und ist auch für Projektfinanzierungen geeignet. Für KMU können Betriebsmittelkredite bis zu 50 Mio. Euro vergeben werden – die Laufzeiten betragen bis zu 5 Jahre bei maximal einem tilgungsfreien Jahr. Auch die KfW-Kredite werden über die Hausbank beantragt und ausgegeben. Bei Bedarf übernimmt die KfW auch die Haftung bis zu 60% der Kreditsumme. Für die Hausbank wird so das Ausfallrisiko verringert und das Unternehmen muss den von der Haftung freigestellten Anteil des Kredites nicht besichern.

Bürgschaftsbank Baden-Württemberg

www.buergschaftsbank.de

Persönliche Beratung:

Beratungssprechtag, jeweils einmal im Monat bei den IHKs bzw. Handwerkskammern Stuttgart, Rems-Murr, Böblingen, Ludwigsburg, Esslingen-Nürtingen, Göppingen, genaue Termine und Kontaktdaten erhältlich unter www.buergschaftsbank.de/pdf/beratung.pdf

KfW Bankengruppe

www.kfw.de

Hotline: 0180-124 11 24

erreichbar Mo – Fr 8.00 – 17.30 Uhr oder unter infocenter@kfw.de

Persönliche Beratung:

1.) KfW Beratungszentrum Frankfurt

Bockenheimer Landstraße 104
60325 Frankfurt a. M.

Mo – Do 9.00 – 18.00 Uhr, Fr 9.00 – 15.00 Uhr,
Voranmeldung unter Tel. 069-7431-3030

2.) Beratungssprechtag

Jeden 2. Dienstag im Monat, abwechselnd IHK Heilbronn bzw. Handwerkskammer Heilbronn; jeden 2. Mittwoch im Monat abwechselnd IHK Ulm bzw. Handwerkskammer Ulm; bitte vorher über die Hotline informieren, in welcher der beiden Institutionen der Beratungstag stattfindet.

L-Bank

www.l-bank.de

Hotline: 0711-122-2345

Persönliche Beratung vor Ort:

1.) L-Bank Beratungszentrum

Börsenplatz 1, 70174 Stuttgart,
wochentags 8.30 – 16.00 Uhr,
keine Voranmeldung notwendig

2.) Finanzierungssprechtag

jeden Donnerstag bei der IHK Region Stuttgart,
Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart,
Voranmeldung unter Tel. 0711-200 44 60
oder scs@stuttgart.ihk.de

Allgemeine Recherchedatenbanken zu Förderprogrammen

Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie:
www.foerderdatenbank.de

Datenbank Finanzierung & Förderung des Ifex im Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg:
www.foerderportal.newcome.de

Ihr Ansprechpartner bei der WRS

Oliver Reichert

Telefon 0711-2 28 35-872
oliver.reichert@region-stuttgart.de

Weitere Beratungsangebote der Bündnispartner

Arbeitgeberverband Südwestmetall

Die 13 Bezirksgruppen des Verbandes unterstützen die rund tausend Mitgliedsbetriebe bei allen Fragestellungen rund um Tarifverträge, Betriebsvereinbarungen und Arbeitsverträge und helfen bei der Umsetzung von Kurzarbeit. Unterstützt vom Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft e.V. erhalten die Betriebe Beratung zum Themenkreis „Qualifizierung in Kurzarbeit“.

www.suedwestmetall.de
www.biwe.de



Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart

Die IHK hat ein umfangreiches Hilfspaket geschnürt, um ihre Mitgliedsunternehmen in der Krise zu unterstützen. Unter der **Krisen-Hotline 0711-2005-688** erhalten betroffene Betriebe eine Erstberatung und grundlegende Informationen zur Krisenbewältigung. Neben der Beratung bei Finanzierungsproblemen, Auftragsstornos usw. wird auch Beratung zur Weiterbildung in der Kurzarbeit angeboten. Zahlreiche Tipps und Strategien zur Krisenbewältigung gibt es außerdem unter www.stuttgart.ihk.de, Dokument-Nummer 27544

MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft

Die MBG ist eine öffentlich geförderte Beteiligungsgesellschaft. Ihre Aufgabe ist die Verbesserung der Finanzierungsstruktur von Existenzgründungen und mittelständischen Unternehmen in Baden-Württemberg. Sie beteiligt sich als stiller Gesellschafter branchenübergreifend und langfristig mit unternehmensfreundlichen Konditionen. Dazu finden regelmäßige Beratungssprechstage statt. Aktuelle Termine unter www.mbg.de, Menüpunkt „Service“, Unterpunkt „Beratung vor Ort“.

RKW Baden-Württemberg

Das RKW Baden-Württemberg, Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft, ist Teil eines bundesweiten Netzwerks der RKWs in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins und einer GmbH und engagiert sich mit Beratung und Weiterbildung für den Erfolg insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen. Im Expertenpool des RKW mit über 300 Beratern gibt es für alle krisentangierten Fachgebiete Spezialisten. In einem kostenfreien Orientierungsgespräch wird der Beratungsbedarf konkretisiert und anschließend der geeignete Experte aus dem Beraterpool ausgewählt. Individuelle Ansprechpartner finden Sie unter www.rkw-bw.de/ansprechpartner.php

Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Stuttgart

Die Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt bietet einen umfangreichen Service rund um die Konjunkturpakete von Bund, Land und Kommune. Auf der Internetseite www.stuttgart.de/konjunkturpaket, in Informationsveranstaltungen und in der Broschüre Wirtschaftsimpulse erhalten Unternehmen ausführliche Informationen zu den Konjunkturpaketen, zu Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung und finden direkte Links zu entsprechenden Ansprechpartnern. Außerdem bietet die Wirtschaftsförderung eine kostenlose Konjunkturberatung im Rathaus mit anschließender Überleitung in weiterführende Maßnahmen. Kontakt: wifoe@stuttgart.de

Handwerkskammer Region Stuttgart

Die Handwerkskammer hat ihr Beratungsangebot auf die besonderen Herausforderungen der aktuellen Krisensituation ausgerichtet. Das Angebot richtet sich an Mitgliedsbetriebe, die z. B. unter Finanzierungsproblemen, Auftragsstornos und Zahlungsausfällen leiden oder über Kurzarbeit nachdenken. Dazu wurde unter **0711-1657-115** eine **Beratungshotline** eingerichtet. www.hwk-stuttgart.de

IG Metall Region Stuttgart

Auf der Basis langjähriger Erfahrungen verfügt die IG Metall über umfangreiche Sachkenntnis in der Gestaltung von Krisensituationen. Sie berät vorrangig Betriebsräte und Mitglieder z. B. zu Regelungen zur Beschäftigungssicherung, Arbeitszeitkonten, Kurzarbeit oder Qualifizierung von Beschäftigten.

www.region-stuttgart.igm.de

Impressum

Die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) ist zentraler Ansprechpartner für Investoren und Unternehmen in der Stadt Stuttgart und in den fünf umliegenden Landkreisen bei allen standortrelevanten Fragen. Dabei arbeitet die WRS intensiv mit den Wirtschaftsförderern der 179 Kommunen und sechs Kreisen der Region zusammen. Einer der Schwerpunkte ihrer Arbeit ist es, die regionalen Unternehmen bei der Sicherung ihres Fachkräftebedarfs zu unterstützen.

wrs.region-stuttgart.de

Herausgeber

Wirtschaftsförderung
 Region Stuttgart GmbH (WRS)
 Friedrichstraße 10
 70174 Stuttgart

Geschäftsführer
 Dr. Walter Rogg

wrs.region-stuttgart.de
fachkraefte.region-stuttgart.de

Verantwortlich

Dr. Sabine Stütze-Leinmüller
 Telefon 0711-2 28 35-42
sabine.stuetzle@region-stuttgart.de

Redaktion

Monika Nill, Stuttgart
 Telefon 0711-60 19 39-05
hainzl.nill@t-online.de

Inge Wabersich
 Telefon 0711-2 28 35-28
inge.wabersich@region-stuttgart.de

Mitarbeit

Oliver Reichert, WRS

Gestaltung

Projektgruppe Visuelle
 Kommunikation, Ludwigsburg

Erscheinungsform
 quartalsweise

Nächste Ausgabe

Juli 2009

Abonnement/Abbestellung

fachkraefte.region-stuttgart.de/newsletter
 Bezug wahlweise per Post oder als
 PDF-Dokument per Email.

Zur besseren Lesbarkeit wird teilweise
 auf die weibliche Form verzichtet.

Gedruckt auf Papier mit
 FSC-Zertifizierungssiegel
www.fsc.org



**Wirtschaftsförderung
 Region Stuttgart**